

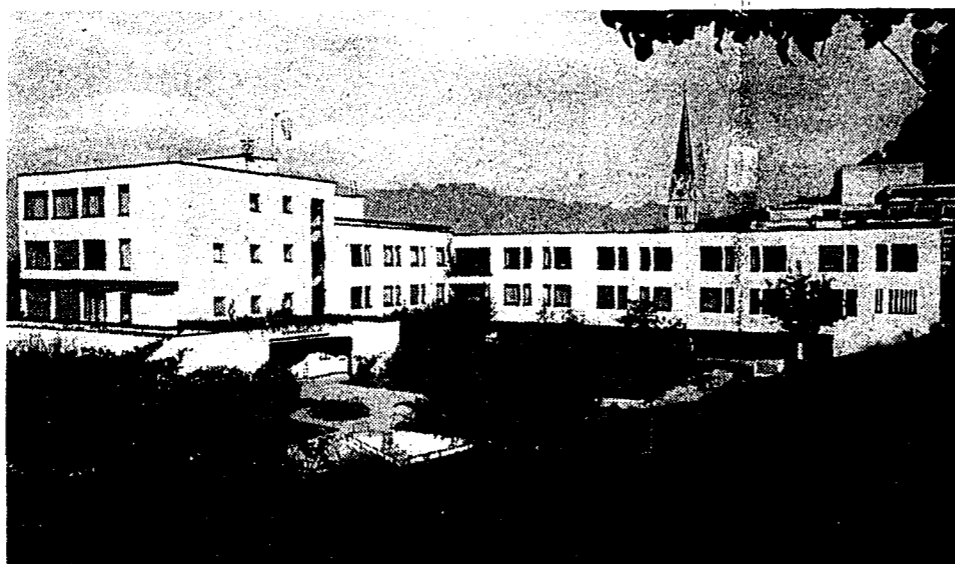
Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Krankenhaus Vaduz als Akutspital von Jahr zu Jahr begehrt

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 29 198 Pflēgetage erbracht – Belegung von 104,4 Prozent auf der Akutabteilung – 241 Geburten

(m6) – Das Krankenhaus Vaduz wird als Akutspital von Jahr zu Jahr begehrt. Im vergangenen Jahr wurden auf der Akut-Abteilung 12 199 Pflēgetage erbracht, im Vorjahr waren es 10 015 Pflēgetage gewesen. Die Belegung in dieser Abteilung des Krankenhauses Vaduz, wo im Berichtsjahr 1989 zeitweilig mehr als 25 Beleg- und Konsiliarärzte tätig waren, erreichte damit einen Stand von 104,4 Prozent. Gesamthaft wurden im Krankenhaus Vaduz 29 198 Pflēgetage verrechnet, also 4,1 Prozent weniger als im Vorjahr (30 423). Auf der geburtshilflichen Abteilung registrierte man 241 Geburten.



Das Krankenhaus Vaduz, an dem 1989 insgesamt 26 Beleg- und Konsiliarärzte tätig waren, wird als Akutspital immer begehrt. Im vergangenen Jahr wurden auf der Akut-Abteilung 12 199 Pflēgetage erbracht, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 21,8 Prozent entspricht.

Wie dem soeben veröffentlichten Jahresbericht des ärztlichen Leiters Dr. med. Robert Wohlwend und des Krankenhaus-Verwalters Walter Marxer zu entnehmen ist, bestand 1989 – wie schon die Jahre zuvor – weiterhin der Trend und die Notwendigkeit, im Krankenhaus Vaduz vermehrt Akutpatienten stationär und ambulanz zu versorgen. Dies sei nur durch eine Verschiebung der Relation Akut-kranker zu Chronischkranken möglich gewesen. Den 12 199 Pflēgetagen auf der Akut-Abteilung standen im Berichtsjahr 1989 insgesamt 15 020 Pflēgetage auf der Chronischkrankenabteilung gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 21,8 Prozent bei den Akutabteilungen und einer Abnahme von 18,1 Prozent auf den Chronischkranken-Abteilungen, wo 1988 noch 18 349 Pflēgetage vermerkt wurden.

Gesamtauslastung: 81,6 Prozent

Die festgestellte Entwicklung brachte 1989 eine Belegung von 104,4 Prozent auf der Akut-Station und von 70,94 Prozent auf der Chronischkranken-Abteilung mit sich. Das hatte laut Jahresbericht zur Folge, dass einerseits ein Teil der Akut-Patienten zeitweise auf der Geriatrie-Abteilung hospitalisiert werden musste, andererseits dadurch weniger Pflēgetage bei den Chronischkranken entstanden. Der durchschnittliche Aufenthalt blieb relativ konstant: bei den Akut-Patienten 8,3 Tage, bei den Chronischkranken 78,8 Tage.

Mit 81,62 Prozent lag die Gesamtauslastung des Krankenhauses Vaduz leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres (84,8 Prozent). Der Anteil ausländischer Patienten war mit nur 1,84 Prozent kaum von Bedeutung.

Gegenüber den hohen Steigerungsraten in den Vorjahren ist 1989 auf der geburtshilflichen Abteilung eine Stabilisierung eingetreten. Bei den insgesamt

241 (Vorjahr: 246) Geburten gab es dreimal Zwillinge, und 29mal erfolgte die Entbindung durch Kaiserschnitt. Im Krankenhaus Vaduz sind damit im letzten Jahr ungefähr zwei Drittel aller Kinder von in Liechtenstein wohnhaften Eltern zur Welt gekommen.

1178 Eingriffe im Operationssaal

Die Eingriffe im Operationssaal fielen mit 1178 etwas niedriger als im Vorjahr (1230) aus. Die diagnostischen und therapeutischen Eingriffe im Notfallzimmer sind mit 407 (398) konstant geblieben, während die konservativen Behandlungen mit 1112 (477) deutlich zugenommen haben. In der Endoskopie blieb die Zahl der Untersuchungen und Operationen

mit 298 unter der des Vorjahres (354). Eine Zunahme erfuhren 1989 wiederum die Röntgenuntersuchungen: Es wurden 2094 (1885) Organe bzw. 1852 (1468) Patienten geröntgt. Durch die Zunahme der operativen Tätigkeit hat auch der Blutbedarf eine Steigerung erfahren. Das Spital Grabs, das über Jahrzehnte hinweg seinen Blutspendedienst zur Verfügung stellte, sah sich ausserstande, diesen erhöhten Bedarf weiterhin zu decken. Die gesamte Versorgung hat nun das Blutspendezentrum des Krankenhauses Feldkirch übernommen.

Durch den Liechtensteinischen Ärzteverein konnte 1989 mit Prof. Dr. Senn, Chefarzt am Kantonsspital St. Gallen, ein Konsiliararztvertrag für Onkologie (Ge-

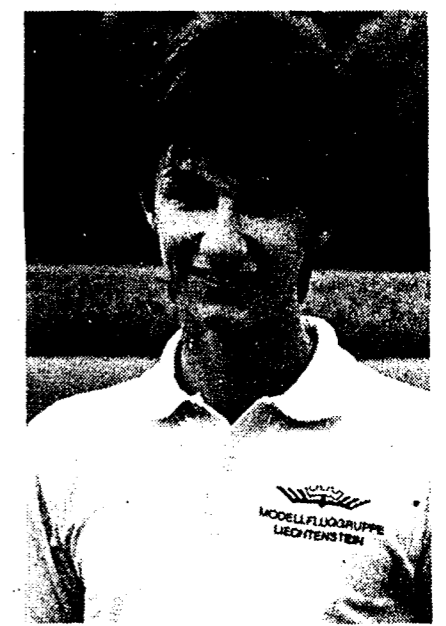
schwulstkrankheiten) abgeschlossen werden. Weiters wurde im Berichtsjahr auch Dr. Morant verpflichtet, der als Internist mit onkologischer Spezialausbildung nun regelmässig nach Vaduz kommt. Laut Dr. med. Robert Wohlwend wird die besondere Tumorthherapie, wie Chemotherapie oder Hormontherapie, heute vorwiegend durch die behandelnden Ärzte im Lande selbst vorgenommen, eventuell nach Einleitung in der auswärtigen Fachklinik. Für strahlentherapeutische Massnahmen stehen die Zentralspitäler Feldkirch, Chur und St.Gallen zur Verfügung.

Bauliche Erweiterung des Spitals

Zur Frage der Notwendigkeit einer baulichen Erweiterung des Krankenhauses Vaduz und der Anpassung der Organisationsstruktur hatten Regierung und Gemeinde Vaduz dem Schweizerischen Krankenhausinstitut (SKI) den Auftrag erteilt, die Spitalplanung für Liechtenstein zu überarbeiten und über die vorgeschlagene Krankenhauserweiterung ein Gutachten zu erstellen. Nach Vorliegen des Schlussberichtes hat sich die Regierung in der Zwischenzeit bereits grundsätzlich für eine Ausbaubariante ausgesprochen. Der Gemeinderat von Vaduz beabsichtigt, in seiner nächsten Sitzung über die vorgeschlagene Variante, das weitere differenzierte Vorgehen und über die Konditionen ausführlich zu diskutieren, wie uns Bürgermeister Arthur Konrad dazu gestern auf Anfrage mitteilte.

Ende des Berichtsjahres 1989 waren am Krankenhaus Vaduz 127 (115) Personen beschäftigt. Auf ganze Stellen berechnet, betrug der durchschnittliche Personalbestand 98,3 (88,5) Personen.

Roland Matt ist Schweizer Meister



Schweizer Meister 1990 im Motormodell-Kunstflug: Der 20jährige Roland Matt aus Schaan.

Seinen bisher wohl schönsten Erfolg seiner jungen Karriere feierte am Wochenende Roland Matt, der in Genf mit vier Siegen in vier Durchgängen souverän den Schweizer Meistertitel im Motormodell-Kunstflug holte. Der 20jährige KV-Lehrling ist damit Nachfolger seines Vaters Wolfgang, der aus terminlichen Gründen auf die Titelverteidigung verzichten musste. Der Erfolg von Roland Matt ist umso höher einzustufen, als es bei diesen Schweizer Meisterschaften zugleich um die Qualifikation für die nächste WM ging. Der Pilot der Modellfluggruppe Liechtenstein sicherte sich den Meistertitel trotz Motorproblemen, was für das hervorragende Fingerspitzengefühl des Schaaners spricht. (Ausführlicher Bericht im Sportteil.)

Staatsbesuch des Fürstenpaares in der Schweiz

Der Bundesrat gibt in Bern einen Empfang – Gespräche über EFTA-Fragen und Ausflug in die Ostschweiz

(paf1) – Auf Einladung des Bundesrates statten Ihre Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein der Schweiz vom 17. bis 19. Oktober 1990 einen Staatsbesuch ab.

Begleitet werden Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. und Ihre Durchlaucht Fürstin Marie von Seiner Durchlaucht Botschafter Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein, Botschafter des Fürstentums Liechtenstein in Bern, und Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Margaretha, Regierungschef Hans Brunhart mit Gemahlin, Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille mit Gemahlin, Regierungsssekretär Leonhard Vogt mit Gemahlin sowie Aldina Nutt, Chef des Protokolls der Regierung.

Empfang in Sevelen

Die liechtensteinische Delegation wird am Mittwoch, 17. Oktober, in Sevelen (SG) von Bundespräsident Arnold Koller, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes für Aus-

wärtige Angelegenheiten sowie Bundeskanzler Walter Buser mit ihren Gattinnen empfangen werden. Mit einem Sonderzug reisen sie nach Bern weiter. Im Verlauf des Nachmittags werden Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. und Ihre Durchlaucht Fürstin Marie vom Bundesrat in corpore empfangen.

Im Anschluss daran finden offizielle Gespräche zwischen der liechtensteinischen und der schweizerischen Delegation statt. Die Delegationen stehen unter der Leitung Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. und Bundespräsident Arnold Koller. Die Gespräche haben die bilateralen Beziehungen, Europa-Fragen sowie das Verhältnis der beiden Staaten zur UNO zum Gegenstand.

Gespräche zu EFTA-Fragen

Am Donnerstag, 18. Oktober, wird sich die Delegation nach Genf begeben, wo Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. Gespräche mit Vertretern des EFTA-Sekretariats führen wird. Anschliessend

unterhält er sich mit Mitarbeitern der schweizerischen Delegation bei der EFTA und beim GATT sowie der schweizerischen Mission bei den internationalen Organisationen. Danach wird das Fürstenpaar das Internationale Komitee vom Roten Kreuz besuchen. Nach dem Mittagessen, offeriert von den Behörden der Stadt und des Kantons Genf, steht ein Besuch beim Schweizerischen Bundesgericht in Lausanne auf dem Programm.

Ausflug in die Ostschweiz

Der dritte Tag des Staatsbesuches führt in die Ostschweiz. In St. Gallen wird Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. die Hochschule besuchen und anschliessend mit Ihrer Durchlaucht Fürstin Marie nach Appenzell fahren, wo sie von den kantonalen und kommunalen Behörden empfangen werden. Nach dem vom Bundespräsidenten offerierten Mittagessen wird das Fürstenpaar und die sie begleitende Delegation am frühen Nachmittag auf dem Landgemeindeplatz mit militärischen Ehren verabschiedet.

Umweltminister tagen in Brüssel

(paf1) – Auf Einladung der belgischen Regierung findet am 11. und 12. Oktober 1990 in Brüssel die 6. Europäische Umweltministerkonferenz des Europarates statt. Liechtenstein wird an dieser Konferenz durch den zuständigen Ressortinhaber, Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille und durch Dr. Felix Nässcher, Leiter des Landesforstamtes sowie Dipl. Ing. Julius Ospelt, Leiter des Landwirtschaftsamtes, vertreten sein.

Haupttraktandum dieser Ministerkonferenz bildet die Frage des Bodenschutzes im allgemeinen und die Diskussion über die Möglichkeit und Notwendigkeit zur Erarbeitung eines Rechtsinstrumentes im Bereich des Bodenschutzes im speziellen.

Im weiteren bilden die Europäischen Naturschutzstrategie und die Ausdehnung des Geltungsbereiches des Übereinkommens über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume (Berner Konvention) auf die osteuropäischen und afrikanischen Länder wichtige Tagesordnungspunkte.

Erhöhung der Spital-Taxen

Der Gesamtaufwand pro verrechnetem Pflēgetag lag 1989 im Krankenhaus Vaduz bei 309,29 Franken (Vorjahr: 276,09 Franken), der Ertrag erhöhte sich von 235,09 auf 249,77 Franken. Bei einem Gesamtaufwand von knapp 9,892 Millionen Franken und einem Gesamtertrag von rund 8,154 Millionen Franken weist die Jahresrechnung 1989 ein Defizit im Ausmass von 1,738 Millionen Franken aus (Vorjahresdefizit: 1,247 Millionen Franken). Damit wurde erstmals das budgetierte Defizit voll ausgeschöpft. Der Fehlbetrag pro Pflēgetag erhöhte sich von 41 auf 59,52 Franken. Auf Antrag der Krankenhaus-Betriebskommission genehmigten die Regierung und der Vaduzer Gemeinderat eine Erhöhung der Spital-Taxen um rund zehn Prozent auf den 1. Januar 1989, nachdem die Taxen in den drei Jahren zuvor unverändert geblieben waren. Die Anpassung der Taxen war laut Jahresbericht aufgrund der zwischenzeitlich eingetretenen Teuerung nicht mehr zu umgehen.

Jahresteuerung bei 6,1 Prozent stabilisiert

Monatsteuerung deutlich unter August-Wert – Vorwiegend importierte Inflation durch Erdölprodukte

Bern (AP) Die weiterhin durch gestiegene Erdölpreise geprägte Jahresteuerung hat sich im September im schweizerischen liechtensteinischen Wirtschaftsraum bei 6,1 Prozent stabilisiert. Innert Monatsfrist zogen die Konsumentenpreise um 0,5 Prozent an, wobei sämtliche Bedarfsgruppen am Anstieg beteiligt waren, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Dienstag mitteilte.

Im Vormonat hatte die Jahresteuerung bereits 6,1 Prozent betragen, die Monatssteuerung erreichte damals 1,1 Prozent, womit die höchste Monatsrate seit November 1989 und der stärkste Jahresanstieg seit Oktober 1982 erreicht worden

waren. Vor einem Jahr lag die Jahresrate noch bei 3,4 Prozent. Der jüngste Teuerungsschub entspricht den Prognosen der Konjunkturforschung. Immer mehr gleichen sich dabei die hausgemachte und die importierte Teuerung an: Die Inlandgüter verteuerten sich innert Monatsfrist lediglich noch um 0,1 Prozent, während die eingeführten Güter um 1,5 Prozent anzogen. Innert Jahresfrist beträgt nun die Inlandteuerung 6,2 und die hauptsächlich mit den Erdölprodukten importierte Inflation 6,0 Prozent.

Am stärksten zogen innert einem Monat die Preise für Heizung und Beleuch-

tung (+3,6%) an, gefolgt von Verkehr (+1,5%), Bekleidung (+1,3%), Haushalteinrichtung und -unterhalt (+0,5%), Körper- und Gesundheitspflege (+0,2%) sowie Nahrungsmitteln (+0,1%).

Die Heizölpreise zogen um weitere 6,9 Prozent an und liegen nun um 21,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Benzinpreise stiegen um 9,5 Prozent und verteuerten sich im Jahresvergleich um 13,8 Prozent. Die Erhebungen beziehen sich auf den Stand von Mitte September mit einer mittleren Preisniveau von 48 Franken pro 100 Kilo Heizöl, 1,12 Franken pro Liter Bleifrei und 1,20 Franken pro Liter Super.

DENNER-Satellit
 Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

aktuell – frisch und preiswert

Beachten Sie die laufenden Donner-Aktionen in der Tagespresse.